

Bürgermeister Markus Hollemann

Grußwort zum Festakt Europafest am Samstag, 20. Juli 2019, 16:30 Uhr

-Es gilt das gesprochene Wort-

Verehrte Gäste,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Freunde aus den Partnerstädten,
verehrte Medienvertreter,

zum Festakt unserer Partnerschaftsjubiläen heiße ich alle
Anwesenden herzlich willkommen.

Aus dem Bundestag begrüße ich

MdB Dr. Johannes Fechner, Peter Weiß und Thomas Seitz.

**Herr Landrat Hanno Hurth überbringt nach mir die Grüße
des Landkreises und des Kreistags.**

**Die Delegation aus Frankreich führt Monsieur le Maire
Philippe Barthélemey, aus Italien Sindaco Fausto Risini,**

aus Polen Herrn Burmistrz Kazimierz Janczuk. In Vertretung für die Administration begrüße ich aus North Hykeham Richard Johnston.

Neben diesen zahlreichen Ehrengästen, über deren Hiersein wir uns alle freuen, darf ich zahlreiche Gäste aus unseren Partnergemeinden bei uns willkommen heißen.

Allgemeine Begrüßung (Absatz 2 und 3 nicht übersetzen)

Wir freuen uns, dass Sie alle, aus nah und fern, zum Europafest ins
Kultur & Bürgerhaus Denzlingen gekommen sind.

Alle fünf Jahre kommen wir zusammen.

Wir, das sind Bürgerinnen und Bürger aus den Partnerstädten St. Cyr-sur-Mer, North Hykeham, Città della Pieve und Konstancin-Jeziorna. Neben den Bürgern sind Vertreter aus den Rathäusern und gewählten Gremien bei uns. Besonders

freue ich mich über die vielen aktiven und ehemaligen Mitglieder der Partnerschaftskomitees.

Ich denke, ich übertreibe nicht, dass wir viele freundschaftliche Beziehungen geschlossen haben. Und Beziehungen unsere Freundschaften müssen wir hegen, pflegen und leben.

Alle heute hier Anwesenden sind Europäer: Ich bin bekennender Europäer. Ich liebe die vielen unterschiedlichen Kulturen, die unterschiedlichen Menschen, die Regionen. Wir haben viel Verbindendes.

Und doch darf ich gerade hier und heute die Frage stellen: was ist Europa?

Ein geographischer Begriff – wie Afrika oder Asien?

Eine Wertegemeinschaft, basierend auf gemeinsamen Ideen und Gedanken unserer Vorfahren?

Ein Ort der Kleinstaaterei, der Kämpfe gegeneinander und der Unfähigkeit, gemeinsame Sache zu machen?

Oder bestenfalls eine Wirtschaftsgemeinschaft, eine Interessenzone, die allmählich auseinander driftet?

Egal, was Europa für Sie persönlich ist, sein kann oder sein wird: Europa ist ein mannigfaltiges Gebilde mit unglaublich vielen Facetten.

Das macht Europa so schön. Das macht Europa so einzigartig. Und so schwierig.

Allerdings, einen Punkt müssen wir hervorheben, ohne Wenn und Aber, ohne Kleingeisterei: Die 2012 mit dem Friedens-Nobelpreis ausgezeichnete Europäische Union konnte den Frieden in Europa nun schon seit 60 Jahren bewahren!

Die EU – da waren sich zumindest in Deutschland selbst so gegensätzliche Politiker wie Helmut Kohl und Joschka Fischer einig – war der Garant von Frieden und Freiheit, von Kooperation und Solidarität in Europa.

Ich bin der Meinung, Kooperation und Solidarität, der Stärkere hilft dem Schwächeren, so gehört es sich. Ich beobachte, dass viele ein kritisches Bild von den EU-Institutionen haben.

Ich fürchte, Politik in Europa ist heute zu etwas geworden, was man im angelsächsischen Raum als „Cherry-Picking“, als Rosinenpickerei bezeichnet.

Eifersüchtig achten die Regierungen – ja, ich sage bewusst: Regierungen! – darauf, dass aus deren Sicht keiner zu viele Subventionen bekommt, dass Unangenehmes möglichst beim Nachbarn landet, dass so manche Absprachen noch nicht einmal so lange halten wie es braucht, die Tinte unter dem Schriftstück zu trocknen.

So stelle ich mir partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe nicht vor.

Aber: 60 Jahre Frieden!

Das verdanken wir Ihnen!

Ihnen allen, die hier versammelt sind: Franzosen, Engländern, Italienern, Polen, Deutschen.

Der Vater eines Bekannten, 2. Weltkriegsteilnehmer, sagte einmal: „Das Schreckliche ist: Ich habe auf Menschen geschossen, mit denen – hätte ich sie unter anderen Umständen kennengelernt – vermutlich einen Kaffee trinken gegangen wäre!“

Genau das ist es: Er kannte sie nicht. Er hatte keine persönliche Beziehung.

Wir, meine Damen und Herren, wir die Gemeinde, die Bürgerinnen und Bürger begegnen uns regelmäßig. Und ich gestehe, dass es mich immer noch mit Bewunderung und Freude erfüllt, dass manche unserer Freundschaften bereits viele Jahrzehnte andauern, also zu Zeiten gestartet wurden, als das Wirrnis der große Kriege noch große Spannungen hervorriefen.

Welchen Mut – aber auch welches Vertrauen in den anderen – müssen die Männer und Frauen damals gehabt haben, den Grundstein für unsere heutige Freundschaften zu legen!

Europa erwächst nur aus Vertrauen und Zusammenarbeit. Das bedeutet, dass Europa nur durch solche Freundschaften, solche Beziehungen und Begegnungen, eben solche gemeinsamen Feste wie wir sie dieses Wochenende feiern wachsen und sich festigen kann.

Verehrte Anwesende, liebe Freunde: eigentlich müssten wir das Gebilde umdrehen, sozusagen auf die Füße stellen - denn nur wir, im besten Sinne des Wortes Volk und Volksvertreter, haben den Mut und den Willen, uns auf einander einzulassen. Nicht Brüssel und nicht Straßburg.

Wir, Bürgerinnen und Bürger. Wir beweisen wie „Europa“ zusammen„lebt“, teils schon über lange Jahre!

Wir sind das Fundament, wir sind die, die Frieden, Freiheit und Demokratie unmittelbar leben und sich gegenseitig schätzen.

Viele von uns setzen sich seit langem mit Leidenschaft und Courage ein – mit dem Wissen, dass unsere Freundschaft eine tragfähige Verbindung ist.

Aus diesem Wissen heraus sind wir ohne Eifersüchteleien und Ressentiments in der Lage, Krisen und Probleme zu bewältigen: die der Migration, der regionalen Konflikte, der Wirtschaftsprobleme und Finanzkrisen.

Wie heißt es in einem Song der britischen Band „Slade“: „You’ve got troubles of your own? No need to face them all alone... und: We can ride the stormy weather if we all get out and try“.

Gerade Gemeinde- und Städtepartnerschaften leisten zu dieser gemeinsamen Anstrengung wichtige und entscheidende Beiträge. Alle Bürgerinnen und Bürger Europas sind zur Zusammenarbeit aufgerufen!

Europa ist und bleibt unsere Zukunft.

Und wir sind Europa!

So lassen Sie uns, meine Freunde, gemeinsam an diesem Europa weiter bauen.

Denn wenn wir nicht zusammenstehen, wenn wir Bürgerinnen und Bürger nicht zusammenstehen, dann verlieren wir Teile der Menschen in Europa.

Und damit verlieren wir unsere gemeinsame Zukunft.

Das darf, das sollte nicht geschehen!

Ja, es gibt viele Fragen.

Und es gibt unterschiedliche Sichtweisen.

Doch wenn wir gemeinsam an die Aufgaben, die uns das Leben, die uns Europa stellt, herangehen, intensiv zusammenarbeiten und kommunizieren, - vielleicht bei einem Kaffee? - ist niemand allein.

Ich bin überzeugt: Wir finden, auf Basis unserer Freundschaft, die richtigen Antworten, denn gemeinsam sind wir stark.

Und wir können, wir wollen voneinander lernen. Dies habe ich immer wieder erlebt. Wir können Impulse und konkrete Erfahrungen aufnehmen und auf unsere und andere Gemeinden transferieren! Ich erinnere mich beispielweise an die Idee des Offenen Bücherregals. Die Möglichkeit an einer öffentlichen Stelle Bücher mitzunehmen und bringen – völlig ohne Verpflichtung. Dies oder ähnliches gibt es nun auch in unseren Partnergemeinden. Der Austausch zwischen Partnern und Freunden ist enorm wichtig. Dieser schafft Vertrauen.

Und heute habe ich eine Anregung von Kindergartenkindern dabei, liebe politische Verantwortlichen, liebe Gäste. Nicht Schüler, nicht „Fridays for Future“ sondern die Allerjüngsten setzen ein tragbares Zeichen für den Erhalt unseres Planeten. Die Kindergartenkinder haben diese Baumwolltasche entworfen. So wird beim Einkauf die Nutzung von Plastiktüten vermieden. Die Kinder sind informiert und sensibilisiert. Die

Kinder sprechen ihre Eltern, Geschwister und Großeltern an. Die Kinder wollen Plastikmüll vermeiden.

Die Kindergartenkinder haben aufgeschrieben, wie andere Kinder ebenso aktiv werden können. Sie haben Drucktechniken, die andere Kleinkindereinrichtungen, gerne auch in unsere Partnerstädte nutzen können. Ich bin dankbar für dieses Geschenk und darf später alle Offiziellen eine TSCHÜSS-PLASTIK Tasche als Erinnerung schenken.

Wir Partnergemeinden sind die Orte der Begegnung, wir halten den Geist eines gemeinsamen Hauses Europa wach. Und wer als Kind, als junger Mensch, Gast in einer der Partnerstädte war, wer den lebendigen Austausch zwischen den Ortsgemeinschaften miterlebt hat, der wird – da bin ich mir sicher – als Erwachsener die europäische Idee hochhalten und verteidigen.

Meine Damen und Herren, liebe Freunde, lassen Sie uns weiter daran arbeiten, zusammen ein starkes, friedliches und solidarisches Europa zu bauen.

Doch wie es so schön heißt: wer arbeitet soll auch feiern. Lassen Sie uns ein friedliches, munteres, vielseitiges Europafest begehen, lassen Sie uns gemeinsam feiern!

Treffen Sie Freunde, lernen Sie neue kennen, knüpfen Sie Kontakte, führen Sie gute Gespräche.

Ich danke Ihnen, verehrte Festgäste für Ihre Anwesenheit und für Ihr Mitwirken.

Ich danke dem Orchester des Akkordeonvereins unter der Leitung von Ronny Fugmann für die würdige Gestaltung des Festaktes, ich danke den vielen Helferinnen und Helfern aus den Vereinen und Partnerschaftskomitees an der Spitze Herrn Franz-Karl Schmatzer und der Gemeindeverwaltung. Nicht zuletzt danke ich dem Organisationsteam unter der Federführung von Rainer Steigert und Jürgen Sillmann.

Lassen Sie mich zum Schluss Alt-Bundeskanzler Helmut Kohl zitieren, der das, was wir Partnergemeinden anstreben, gut umrissen hat. Helmut Kohl sagte: „Wir wollen ein friedfertiges Europa schaffen. Ein Europa, das stark genug ist, den Frieden auf unserem Kontinent zu sichern, kann auch einen aktiven Beitrag zum Frieden der Welt leisten.“

Dem ist nichts hinzuzufügen.